

Historisches Flair auf dem Stiftungsfest

Stader Brüderschaft feiert im Rathaus

Von Horst Eylmann

Stade. Gut 150 Personen füllten den Rathaussaal am Sonnabend, um dort das 453. Stiftungsfest der Stader Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft zu feiern. Wie seine Verabschiedung als Vorstandssprecher der Kreissparkasse im Stadeum zeigte, hätte der festgebende Bruder Hans-Peter Fitschen wohl ein Vielfaches dieser Zahl an Gästen begrüßen können, wenn die Räumlichkeit das zugelassen hätte. Andererseits vermag aber kein anderer Saal in Stade dem Stiftungsfest einen solchen historischen Rahmen zu geben. Dieses Ambiente ist den Brüdern mehr Wert als eine höhere Gästezahl.

Viele Gäste erlebten zum ersten Mal ein Fest, das in seinem Ablauf vieles vereint, das sich zu widersprechen scheint: Choral und Gebet, das Mahl im Kerzenlicht an langen Tafeln mit Tischmusik, die ausgelassene Freude bei der in den Pausen stattfindenden „Papierschlacht“, ernste und heitere Tischreden und das eifrige Sammeln von Geldspenden für einen guten Zweck.

Pastor Bernhard Pippirs aus Drochtersen beeindruckte die Festgesellschaft mit dem lebensnah und überzeugend vorgetragenen Wort Gottes. Bruder Fitschen, plattdeutsch und hochdeutsch gleichermaßen wortgewandt, wies



Gedaschko.

in seiner Begrüßung auf den wesentlichen Zweck der Stiftungsfeste hin, Geldspenden für einen guten Zweck zu sammeln. Bruder Rotsch, der Nachfolger Fitschens im Vorstand der Kreissparkasse, wandte sich gegen das ständige Jammern und Klagen auf hohem Niveau. Bruder Feth stellte in seinem Trinkspruch auf den festgebenden Bruder dessen steile Karriere aus kleinen ländlichen Verhältnissen bis zum erfolgreichen Vorstandssprecher der Kreissparkasse dar. Bruder Spreckelsen würdigte die Verdienste des Ältermannkollegiums in Vergangenheit und Gegenwart. Bruder Hantke legte offen, wie viel Verdienste und Leistungen großer Frauengestalten in der Vergangenheit fälschlicherweise den Männern



Die Brüder Spreckelsen (links) und Fitschen während der Amtsübergabe im historischen Stader Rathaussaal.

Fotos: Schattke

zugerechnet worden seien.

Der Hamburger Senator für Wirtschaft und Arbeit, Axel Gedaschko, zeigte auf, dass sich die weltweite Spitzenstellung, wie sie in Hamburg bereits für den Flugzeugbau bestehe, auch für die Schifffahrt erreichen lasse, wenn es gelinge, eine Gesamtlösung für den Ausbau aller Häfen zwischen Hamburg und Cuxhaven unter Einschluss Stades zu erreichen.

Dr. Kolzen, Präsident der Industrie- und Handelskammer Stade, beschwor die Grundsätze des ehrbaren hanseatischen Kaufmanns. Anerkennung konnte die Brüderschaft auch von dem als Vertreter

des „weltlichen Regiments“ am Stiftungsfest teilnehmenden Stader Bürgermeister Rieckhof entgegennehmen; sie habe sich stets für die Interessen der Bürger und der Stadt eingesetzt, so jüngst für die Erlaubnis der Landesregierung, sich als das zu bezeichnen, was die Stadt tatsächlich sei, nämlich eine Hansestadt.

Im abschließenden bis 4 Uhr morgens andauernden Festball zeigte sich, wie weit die seit Jahren angestrebte Verjüngung der Brüderschaft schon fortgeschritten ist. Eine neue Generation beginnt, das Bild der Brüderschaft mit frischen Farben zu versehen.